



Arbeitsgruppe RNA/RDA (AG RNA/RDA)

Ausgangslage

Personen-, Familien- und Körperschaftsarchive sowie Sammlungen (= Bestände) werden in den unterschiedlichsten Einrichtungen der Sparten Bibliothek, Archiv und Museum aufbewahrt, die bei der Erschließung den jeweils eigenen Traditionen folgen. Auch der Inhalt von Beständen ist vielfältig: Schriftliches, Audio-Visuelles, Gegenständliches, etc. Ziel der Überarbeitung ist es, das Regelwerk *Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA)* praxisnah und kompatibel mit neu eingeführten internationalen Standards zu halten und darüber hinaus als ein Anwendungsprofil weiterzuentwickeln.

Hintergrund für die Gründung der AG RNA/RDA ist die Einführung der RDA im deutschsprachigen Raum und damit verbunden das Bedürfnis, die RNA als die Referenz für die Erschließung von Nachlässen und Autographen anzupassen.

Im Ergebnis der Vorgespräche zeigte sich, dass die RNA vollständig zu überarbeiten sind und dabei die Zusammenarbeit der einzelnen Sparten ausdrücklich gewünscht ist; die elektronische Verzeichnung erfordert nicht nur eine Verständigung über Beschreibungskategorien, sondern auch auf ein geeignetes Referenzmodell. Dieses soll sowohl die Ökonomie der Erschließung, als auch die Interoperabilität zwischen den Sparten berücksichtigen.

Dabei zeigte sich, dass die Herausforderungen vielfältig sind:

- *Spezialwissen der einzelnen Fachsparten*
Jede Sparte verfügt über einen fachlichen Kanon (Regeln, Praxis, etc.), der trotz der vermeintlichen Nähe der Bildungs- und Kulturerbeinstitutionen untereinander nicht hinreichend bekannt ist (fachliche Ausdifferenzierung und Spezialisierung).
- *Standardisierungs- und Regulierungspotenzial:*

- Jede Sparte verfügt sowohl über einen unterschiedlichen Grad an Ressourcen, als auch über ein unterschiedliches Bedürfnis für die Standardisierung in Abhängigkeit von Tradition, Ausbildung und bewährter beruflicher Praxis.
- *Koordinierung, Repräsentation, Verständigung:*
Aus den vorgenannten Punkten resultieren Anforderungen an die Koordinierung (Neutralität), Repräsentation (Vertretung) und Verständigung (Ablauf).

Organisation

Die AG RNA/RDA setzt sich aus stimmberechtigten Mitgliedern (redaktionelle Leitung, Fachexperten mit Status Gutachter) sowie Moderation und beratenden Fachexperten zusammen. Die federführenden Institutionen der RNA (die Österreichische Nationalbibliothek, ÖNB, die Staatsbibliothek zu Berlin, SBB-PK und die Schweizerische Nationalbibliothek, NB, vertreten durch das Schweizerische Literaturarchiv, SLA) erarbeiten die Textfassungen des Regelwerks und moderieren die Gutachten und Kommentare redaktionell. Für die Gewährleistung der Kompatibilität der Regeln der RNA mit den Regeln der RDA erhält die Redaktionsgruppe fachliche Unterstützung durch die DNB, die SNB und die ÖNB.

Die Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB führt die Moderation der AG RNA/RDA. Sie unterstützt die Arbeit der AG durch Organisation und Dokumentation. Die inhaltliche Arbeit der Redaktion wird unterstützt durch die Gutachten der Fachexperten und die Kommentierung der Texte der Redaktion.

Wahl eines Referenzmodells – Richtlinienkonzept RNA

Für das Richtlinienkonzept, aus dem die Methodik von Ordnung und Erschließung hervorgeht, sind die General International Standard Archival Description (ISAD(G)) des International Council on Archives richtungsweisend. Praxisnah und bedarfsabhängig werden die methodischen Hintergründe der RDA berücksichtigt und für weitere Überlieferungen geprüft. Außerdem wird das gerade entstehende Konzept von RECORDS IN CONTEXTS (RiC) in die Überlegungen mit einbezogen.

Wahl der Regeln – Regelwerkkonzept RNA

Das Ziel der Überarbeitung der RNA ist ein Anwendungsprofil. Die Regeln dieses Anwendungsprofils stellen eine praxisnahe, auch für fachlich nicht geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verständliche Handreichung dar. Sie umfassen Beschreibungskategorien, die für die Aspekte der Bestandserschließung von Relevanz sind. Als Anwendungsregeln widersprechen die Regeln der RNA nicht den Regeln der RDA, nehmen aber auch aktuelle archivische Modelle als Referenz auf.

Beteiligte Institutionen

Moderation

Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung

Redaktionelle Leitung

Österreichische Nationalbibliothek, Literaturarchiv (ÖNB)

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung (SBB-PK)

Schweizerisches Literaturarchiv (SLA), Schweizerische Nationalbibliothek

Fachexperten

Anwendergemeinschaft HANS – Handschriften, Nachlässe, Autographen, Sammlungen

Deutsches Literaturarchiv Marbach

Deutscher Museumsbund e.V.

Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Exilarchiv

Kalliope-Verbund, Verbund für Nachlässe, Verlagsarchive und Autographensammlungen

Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.

Verband Österreichische Archivarinnen und Archivare (korrespondierend)

Verband Handschriften – Archive – Nachlässe e.V.

Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Kommission Nachlassbearbeitung

Beratung

Österreichische Nationalbibliothek

Schweizerische Nationalbibliothek

Verband Handschriften – Archive – Nachlässe e.V.

Meilensteine

Januar bis Juni 2016

Nachdem bereits im Vorfeld eine eingehende Analyse der „Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen“ samt ihrer „Richtlinie“ in der Version vom 4. Februar 2010 unter der Perspektive einer Überarbeitung bzw. kompletten Neufassung erfolgt war, traf sich im Januar 2016 die redaktionelle Leitung der Arbeitsgruppe RNA/RDA (im Folgenden RNA/RDA-RG), bestehend aus Vertretern der Österreichischen Nationalbibliothek, der Schweizerischen Nationalbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin, zu einer dreitägigen Arbeitssitzung in Wien. Ziel dieses Treffens war die umfassende Revision der Regelwerks-Richtlinie, die zu einem Papier führte, das in den Folgemonaten nachdiskutiert und nachgebessert wurde.

1. Juli 2016

Die überarbeitete RNA-Richtlinie wird den Fachexpertinnen und Fachexperten mit der Bitte um Kommentierung weitergeleitet.

September 2016

Die RNA/RDA-RG trifft sich zu einer Arbeitstagung an der Staatsbibliothek zu Berlin. Auf dieser Sitzung werden die Gutachten und Stellungnahmen zur Richtlinie eingehend analysiert, diskutiert und so weit wie möglich für die Neufassung berücksichtigt. Darüber hinaus wurden in Abgleichung mit der RDA, mit ISAD(G) und „Describing Archives: A Content Standard“ (DACS) wichtige obligatorische Verzeichungskategorien („Kernelemente“) festgelegt und die Diskussion über einzelne Paragraphen begonnen. Beschlossen wurde die Aufteilung von Vorarbeiten zu weiteren Paragraphen. Des Weiteren wurde die Richtlinie nach redaktioneller Durchsicht an die Fachexpertinnen und Fachexperten zur abschließenden Kommentierung bis Mitte Dezember 2016 geleitet.

Dezember 2016

In einem Treffen in Wien wurden die Paragraphen weiter entwickelt in formal streng strukturierte Texte mit Anwendungsbeispielen. Bereits eingegangene Kommentierungen der Fachexperten wurden erörtert, die ausstehenden sollten dann nachträglich überprüft und ggf. übernommen werden.

Januar 2017

Am 31.1. wurde die zu dem Zeitpunkt gültige Fassung der RNA an die DNB und die Kommentatoren geschickt. Von der DNB wurde zu einer Sitzung der AG RNA/RDA zum 22.3.2017 eingeladen.

8. bis 10. März 2017

In Bern traf sich vom 8. bis 10. März das Redaktionsteam erneut, um die Arbeit an den Regelwerksparagrafen fortzusetzen. Unter der zeitweisen Beteiligung von Christian Aliverti gelang es, fast alle Paragraphen des Regelwerks durchzugehen und das Schema für deren Struktur festzulegen. Dem Werk wurde der neue Name RNAB (Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken) als Arbeitstitel gegeben. In Bern wurden auch die Beziehungen zu den Referenzwerken RDA, ISAD(G), RiC und DACS noch einmal thematisiert. In Vorbereitung des Treffens in Frankfurt wurden ein Entwurf für das Konzept der neuen RNAB sowie zwei Beispiele zu Paragraphen versandt.

22. März 2017

Das Treffen in Frankfurt beschloss folgendes Vorgehen: Das Redaktionsteam wird um zwei Berater ergänzt: Niels Brübach und Claudia Fabian/Christian Aliverti. Eine Abstimmung mit der neu gegründeten AG Handschriften wird sehr begrüßt. Das Redaktionsteam RNA-RDA wird bis Mitte Juni eine Vorlage fertigstellen, die sowohl die Richtlinien als auch das Regelwerk umfassen wird. Diese Vorlage kann auch auf der Tagung KOOP LITERA International (20. bis 22.6.2017 in Berlin) diskutiert werden. Die Kommentierung der Fachexperten soll bis Ende August abgeschlossen sein. Danach soll das redaktionell fertiggestellte Dokument von Kolleginnen und Kollegen in der DNB geprüft werden. Es wird damit gerechnet, dass das Papier im März 2018 offiziell beim Standardisierungsausschuss eingereicht werden kann.

28. bis 29. Mai 2017

Ein Teil der Redaktionsgruppe traf sich in Wien, um die Ausformulierung der Regeln voranzutreiben und die Präsentation an der Tagung KOOP LITERA International in Berlin vorzubereiten. Bei dieser Gelegenheit sind auch die verschiedenen Rückmeldungen aus der Expertengruppe diskutiert und im positiven Fall in die Regelwerksarbeit einbezogen worden.

20. bis 22. Juni 2017

Auf der Tagung KOOP LITERA International in Berlin wurden die beiden Beispiele zu Identifikator und Titel vorgestellt und im Teilnehmerkreis eingehend diskutiert. Die Beispiele fanden großen Anklang.

15. bis 17. August 2017

Die Redaktionsgruppe traf sich in Berlin und verabschiedete den zweiten Teil des Regelwerks: Die Ausformulierung der Erschließungsregeln. Im Anschluss an das Treffen arbeitet das Redaktionsteam an der Vervollständigung des Regelwerks durch die Integration von Beispielen zu den Regeln wie auch an den Anhängen Glossar, Begriffslisten etc.

Ende August / Anfang September

Nach mehrjähriger exzellenter Zusammenarbeit verabschiedet sich Frau Dr. Jutta Weber aus der AG, weil sie in Rente geht. Die Staatsbibliothek zu Berlin gibt bekannt, dass ihr Nachfolger in Regelwerksangelegenheiten Herr Dr. Ralf Breslau ist.

Weiteres Vorgehen

Das gesamte Regelwerk soll nach einer weiteren AG-Sitzung am 28. November 2017 in Frankfurt (die Frankfurter Sitzung wird auch genutzt, um am Folgetag an dem gemeinsamen Treffen der Sondergruppen an der DNB teilzunehmen) zügig abgeschlossen und in einem ersten Schritt – noch ohne vollständigen Beispielapparat – an die Expertengruppe verschickt werden. Nach einer Rücklaufzeit von rund zwei Monaten werden die Verbesserungs-, Änderungs- und Ergänzungsvorschläge der Expertinnen und Experten in der Redaktionsgruppe diskutiert und verarbeitet, fehlende Beispiele ergänzt. Anschließend soll die daraus entstehende vorläufige Endfassung der RNAB an die Archiv-Community zur Einsicht und zu einer letzten Abklärung verschickt werden. Zugleich ist zu verhandeln, in welchem Umfang neue Begriffe, die die RNAB als Beziehungskennzeichnungen bzw. als normierte Inhaltsbegriffe vorsieht, in die GND aufgenommen werden können.

Ansprechpersonen

Zum Inhalt

Dr. Volker Kaukoreit, Österreichische Nationalbibliothek

Dr. Rudolf Probst, Schweizerische Nationalbibliothek

Dr. Ralf Breslau, Staatsbibliothek zu Berlin (bis Ende August 2017: Dr. Jutta Weber)

Zur Organisation und zur Einbindung in die Arbeit des Standardisierungsausschusses

Renate Behrens, Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB